



# Gitarren von ihren schönsten Saiten



Zu ihm kommen die bekanntesten Musiker: Frank Deimel vor seinem Schöneberger Gitarrenladen. Fotos: A. Voigt

## Baumeister für Gitarren:

**Deimel Guitarworks**  
Bautzener Straße 14 (Schöneberg)  
[www.deimelguitarworks.de](http://www.deimelguitarworks.de)  
Telefon: 782 67 11  
[info@deimelguitarworks.de](mailto:info@deimelguitarworks.de)



Viele bekannte Musiker schätzen Deimels handgefertigte Unikate.



Bis zu 80 Stunden benötigt er für die Herstellung eines solchen Schmuckstücks.



Bis zu 3.500 Euro kann eine echte "Deimel" schon kosten.

In einer unauffälligen Schöneberger Seitenstraße baut Frank Deimel seit zehn Jahren E-Gitarren nach Maß. Bands wie „Sonic Youth“, „Tocotronic“ oder „Fehlfarben“ wissen die Künste des stillen Berliners zu schätzen. Kommen sie doch immer wieder in seine Werkstatt, auf der Suche nach einer Gitarre mit dem gewissen Etwas.

Wie kleine Trophäen reihen sich Frank Deimels (41) E-Gitarren aneinander. Die weiße Wand in einem Hinterraum seiner Schöneberger Werkstatt zieren rund 15 seiner stützprägendsten Exemplare.

### Unikate aus Mahagonie und mit Gold verziert

„Es ist ein Querschnitt meiner Arbeit, der die einzelnen Entwicklungsstadien sehr deutlich zeigt“, sagt der Gitarrenbauer und greift sich spontan eines seiner älteren Lieblingsmodelle – eine an die legendäre „Gibson Firebird“ angelehnte E-Gitarre aus Mahagoni.

Für industrielle Gitarren von der Stange hat Frank Deimel nur wenig übrig. Seine individuellen elektronischen Zupfinstrumente sind allesamt Unikate, gefertigt aus Mahagoni, Esche oder Palisander, nicht selten verziert mit Gold oder Perlmutter.

### In der Indie- und Jazzszene heiß begehrt

Rund 80 E-Gitarren hat der gebürtige Westfale in mühsamer Handarbeit während der vergangenen zehn Jahre mit viel Liebe zum Detail entworfen und anschließend gebaut. In der Indie- und Jazzszene ist „Deimel Guitarworks“ in Schöneberg längst kein Geheimtipp mehr. Immer wieder lassen sich bekannte Musiker von dem Autodidakten eine noble Gitarre nach Maß bauen.

Anfangen hat alles im Bastelkeller seines Elternhauses, im westfälischen Hamm. Deimel war gerade einmal elf Jahre alt, als sein drei Jahre älterer Bruder eines Tages mit einer kaputten Kopie einer „Gibson SG“ Gitarre unterm Arm nach Hause kam.

### Erste Gitarre entstand aus Küchen-Arbeitsplatte

„Mit Hilfe einer Erge... einem Steuerviel... und einer Raepel ..... gemacht“, erinnert sich Deimel. Den kleinen Frank ließ der E-Gitarrenbau fortan nicht mehr los. „Alles was ich über E-Gitarren in Form von Fachzeitschriften und Textberichten zu lesen bekam, saugte ich förmlich auf“, sagt Deimel im Rückblick.

Schließlich war es ausgerechnet eine Küchen-Arbeitsplatte, aus der der damals 14 Jahre alte Junge seine erste komplette E-Gitarre formte. Später studierte Deimel Industriedesign an der Universität der Künste (UdK), bevor er sich im Anschluss 1998 als Gitarrenbauer selbstständig machte.

### Der erste Promi-Kunde steht vor der Tür

Den Besuch seines ersten Promi-Kunden – des inzwischen verstorbenen legendären Indie-Musikers Nikki Sudden – hat er noch heute vor Augen. „Der stand eines Tages im Brokatanzug kettenrauchend in meiner Werkstatt und wollte eine Gitarre nach Maß kaufen“, erinnert sich Deimel.

Nach Absprache mit dem schillernden Musiker aus New York fertigte Deimel innerhalb weniger Wochen sein bisher aufwändigstes und teuerstes Exemplar: „Suddens Gitarre lackierte ich pink und schmückte sie mit Intarsien aus Perlmutter sowie einer handgraviierten Silberplatte, die eine Schatzkarte darstellt“, erklärt Deimel.

### Extravagantes Stück für 3.500 Euro

Zur Zierde der Regler ersteigerte er eigens eine Gold-Dublone im Internet, bevor sein Vater, ein Zahntechniker, daraus vier weitere Kopien aus Zahngold für die restlichen Regler anfertigte. Der Preis für die extravagante Gitarre: 3.500 Euro.

Nur wenig später war es wiederum Sudden, der dem Gitarrenbauer den Kontakt zu „Sonic Youth“ vermittelte. „Eines Tages kreuzte Nikki erneut in meinem Laden auf und nahm mich noch am gleichen Abend mit auf ein 'Sonic Youth'-Konzert in der Columbiashalle“, erzählt Deimel.

### Backstage-Treffen mit Musiker-Legende

Im Anschluss kam es zu einem Treffen mit den bekannten Indie-Rockern hinter der Bühne. Im Schlepptau hatte Deimel natürlich eine seiner „Wunderwaffen“. Vor allem der Gitarrist Lee Ranaldo sei so begeistert gewesen, erinnert sich Deimel, „dass er auf Anhieb die Gitarre kaufte.“

Aber nicht nur das ungewöhnliche Design habe den berühmten Musiker überzeugt. „Der für Sonic Youth so typisch scheppernde Sound kam mit diesem Modell ganz besonders zur Geltung“, sagt Deimel nicht ohne Stolz. Später zierte die Deimel-Gitarre als Röntgenbild das Cover einer Sonic Youth-DVD. Und selbst im New Yorker „Guggenheim Museum“ hat das ungewöhnliche Stück inzwischen einen Platz gefunden.

### Gitarren passend zur Kleidung

Neben „Sonic Youth“-Gitarrist Lee Ranaldo haben aber auch andere namhafte Musiker wie etwa „Tocotronic“-Gitarrist Dirk von Lowzow an Deimels ungewöhnlichen Gitarren Geschmack gefunden. „Der kam mit dem Taxi vorgefahren und kaufte dann eine Gitarre bei mir“, sagt der Schöneberger. Ebenso wie der Bassist von „Fehlfarben“ der sich von Deimel zur Abwechslung einen Bass nach eigenen Vorstellungen anfertigen ließ.

„Für viele Musiker ist die Gitarre ein wichtiges Ausdrucksmittel, sie muss zu ihnen und ihrem Kleidungsstil passen“, betont Frank Deimel. Den jährlich an die 20 seinen Gitarren-Unikate baut. Der Preis für eine Gitarre „Made by Deimel“ liegt je nach Aufwand zwischen 1.500 und 3.500 Euro.

### Wie in 80 Stunden ein Unikat entsteht

Bis zu 80 Stunden benötigt er, um eines seiner ungewöhnlichen Zupfinstrumente fertig zu stellen. Deimel macht dabei von der Erstellung des Holzkörpers über den Einbau der Elektrik bis hin zur Lackierung alles selbst.

Neben den prominenten Gitarristen geben sich aber auch weniger bekannte Kunden in „Deimel Guitarsworks“ die Klinke in die Hand. „Häufig sind es Sammler, die ihre Gitarren bei mir zur Reparatur bringen“, verrät Deimel. Bisweilen seien es aber auch einfach finanziell gut gestellte Hobby-Musiker, die mitten im Berufsleben stünden, und sich nun mit einer ausgefallenen E-Gitarre einen Jugendtraum erfüllen.

### Besondere Pläne zum Jubiläum

Im Herbst plant Frank Deimel anlässlich seines zehnjährigen Jubiläums als Gitarrenbauer eigens eine Berlin-Edition. „Ich will zu jedem Bezirk eine passende Gitarre bauen“, erklärt er. Genügend Ideen dafür hat er bereits. So stellt er sich etwa für das Modell Charlottenburg einen strassbesetzten, in cremeweiß gehaltenen Korpus vor – „die sogenannte Grande Dame“, sagt der Schöneberger und lacht.